

Forschung am „Niesapparat“

Schülerinnen untersuchen die Wirksamkeit von Schutzmasken

BREMERHAVEN. Wie weit sich Tröpfchen beim Niesen ohne eine Barriere verteilen, hat Darla Müller, Madeleine Troebner und Viktoria Keller dann doch überrascht. Die drei Schülerinnen haben untersucht, wie gut Corona-Alltagsmasken diese Tröpfchen auffangen. Ihr Projekt gehört zu den aktuellsten Themen bei „Jugend forscht“ in Bremerhaven.

Die Schülerinnen des Schulzentrums Geschwister Scholl haben einen „Niesapparat“ gebaut. Sie haben mit Hilfe einer Spritze eine gefärbte Flüssigkeit durch eine am Gestell aufgespannte Maske „geschossen“ und in 1,50 Metern Entfernung – diesen Abstand sollte jeder wegen Corona einhalten – auf einem Blatt aufgefangen, was dort noch ankommt.

„Bei uns haben die FFP2-Masken sehr gut abgeschnitten“, be-

richtet Viktoria Keller. Auch beim zweiten Versuch hätte sie, obwohl sie nicht mehr sauber war, noch am meisten aufgefangen. Selbst genähte Masken landeten auf Platz 2, die papierartigen Operationsmasken allerdings schnitten bei ihnen am schlechtesten ab. Die jungen Forscherinnen vermuten, dass sie beim Niesen zu viel an den Seiten durchlassen würden.

Bestätigung der Forschung

Dass dann FFP2-Masken auch offiziell empfohlen und zum besseren Schutz vor Corona kostenlos verteilt wurden, hat die Jugendlichen sehr gefreut, war es doch für sie eine echte Bestätigung ihrer Forschung. Es gehörte auch einiges an Rechnerei zu ihrem Projekt, mit dem sie beim Bremerhavener Regionalentscheid in der

Sparte Arbeitswelt gewonnen haben. Denn sie wollten von ihrem Experiment auf die reale Tröpfchenverteilung beim Niesen schließen.

Zum Glück konnten die Schülerinnen ihre Versuche im vergangenen Jahr noch in der Schule durchführen. „Eine Woche später begann der Lockdown“, erzählen sie. Wegen Corona und der Kontaktbeschränkungen war es für die drei und die übrigen Teilnehmer nicht leicht, ihre Projektideen für „Jugend forscht“ umzusetzen. Eine Umfrage wollten Darla Müller, Madeleine Troebner und Viktoria Keller ebenfalls einbauen. Ihre Frage: Welche Auswirkungen haben die Masken auf uns? „Die meisten fanden sie am Anfang blöd, aber mittlerweile ist es zur Gewohnheit geworden, sie dabeizuhaben und aufzusetzen“, fasst Viktoria Keller zusammen. Den drei jungen Bremerhavenerinnen geht es da nicht anders.

Sie hatten schon länger mit einer „Jugend forscht“-Teilnahme geliebäugelt. Dass sie ihr Projekt in der Schule auch als Profilarbeit anrechnen dürfen, gab noch einen Kick. Madeleine Troebner: „Es ist auf jeden Fall eine gute Erfahrung.“ Als Siegerinnen in Bremerhaven geht es für sie nun mit dem Landesentscheid weiter. (kik)



Die **Gruppen-Collage** musste so aussehen: (von links) Darla Müller, Viktoria Keller und Madeleine Troebner mit ihrem Untersuchungsgegenstand, den Schutzmasken.

Foto: privat

› In loser Folge stellt die NORDSEE-Zeitung die Sieger des Bremerhavener Regionalwettbewerbs von „**Jugend forscht**“ vor. In der nächsten Folge geht es um die Frage: Probiotika gegen Antibiotika – Wer ist der wahre Superheld?